

„Werden mit Anfragen überrannt“

Sommerzeit ist Badezeit. Doch wer sich sicher abkühlen will, muss schwimmen können – und lernt das zum Beispiel im Bademaxx. Doch die Plätze sind knapp. Wie sind die Kurse organisiert?

VON TIMO KONRAD

Zu sagen, Schwimmkurse seien gefragt, wäre wohl untertrieben. „Wir werden mit Anfragen überrannt“, sagt Michael Tiesler, stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Speyer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG). Vom vorletzten Montag im September bis zum zweiten Montag im Mai hat die DLRG einmal pro Woche drei Bahnen im Speyerer Bademaxx gemietet. In der Sommerzeit sind die Retter am Binsfeld gebunden. In zwei Stunden üben im Hallenbad Kinder- und Jugendliche, finden Stunden für den Schwimmkurs in Bronze statt und trainieren die Einsatztaucher. Eng getaktet, die Zeit soll optimal genutzt werden. Mit dem Schwimmbad in der Geibstraße und dem Kreishallenbad in Römerberg sei man „in einem Sahnepf“, freut sich Tiesler über die Möglichkeiten, Kurse ausrichten zu können. Acht bis zehn Plätze bietet die DLRG im Kleinkinderschwimmkurs an.

Im Bademaxx reicht das Angebot von weiteren Kursen für Kleinkinder und Babys bis hin zum Training für Erwachsene. Noch bis vor einigen Jahren war das Bademaxx-Personal selbst dafür zuständig, wie Sprecherin Sonja Daum erklärt. Das sei allerdings aktuell nicht möglich, da die Mitarbeiter für Aufsicht, Reinigung, Aquafit-Kurse und viele andere Aufgaben gebraucht würden. Und so arbeitet das Schwimmbad mit Koopera-



Über Wasser: Kinder lernen schwimmen.

SYMBOLFOTO: JENS KALAENE/DPA

tionspartnern zusammen, die ihre Kurse in Eigenregie anbieten und die Wasserfläche im Bademaxx nutzen, so Daum. Wie viele Kurse das pro Jahr sind, lasse sich nicht beziffern. „Es gibt unterschiedlich lange Kurszyklen und Angebote.“ Da wäre zum Beispiel das Angebot von Aquasport Wasserwelten aus Schwetzingen. Die Schwimmschule bietet ein „erprobtes Konzept, mit dem schon Kleinkinder Basiskompetenzen des Schwimmens und nach und nach alle Schwimmstile erlernen“, sagt Daum. Hinzu kommt etwa die „Pfalznixe“ Ines Lause-Hassel. Sie bietet Workshops mit einem Online-Teil an, mit denen Eltern ihren Kindern selbst das Schwimmen bei-

bringen können. Ebenfalls im Wasser: Vereine wie die DLRG oder Kitas und Schulen.

Zwei Jahre Warteliste

„Die Schwimmzeiten der öffentlichen Schulen sind überwiegend außerhalb der regulären Öffnungszeiten“, erläutert Daum. Städtische Grundschulen und weiterführende Schulen seien montags von 9 bis 10 Uhr und Dienstag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr im Schwimmbad zu Gast. Dann stünden ihnen das Freizeit- und Sportbecken im Hallenbad komplett zur Verfügung. Anders handhaben private Schulen, Kitas, Vereine und

die Schwimmschule ihr Training, das während der regulären Öffnungszeiten stattfindet. „Dann sind Teile im Freizeitbecken, beziehungsweise Bahnen im Sportbecken abgetrennt“, erklärt die SWS-Sprecherin. In den Ferien, wenn der Schwimmunterricht in Schulen ruhe, bietet die Schwimmschule zusätzliche Kompakt-Kurse an. Kindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen, sei eine gesellschaftliche Aufgabe für die Gemeinschaft, weshalb das Bademaxx Schulen und Vereinen Wasserflächen bietet. „Die Nachfrage ist nach wie vor hoch“, erklärt die SWS-Sprecherin.

Annette Dinies kann das bestätigen. Die Warteliste für Anfängerkurse

beim Wassersportverein Speyer (WSV) ist lang, wie die Sportliche Leiterin erzählt. Zur Zeit seien die Kinder an der Reihe, die im August 2023 angemeldet wurden. Der WSV ist zweimal pro Woche in der Geibstraße, etwa sechs Teilnehmer würden von einem Kursleiter betreut. Wann die Kurse stattfinden, sei immer abhängig vom Termin der Ferien, denn geübt werde nur in der Schulzeit. „Nach den Sommerferien geht ein Kurs bis zu den Herbstferien“, verdeutlicht sie. Der WSV bietet in acht bis zehn Einheiten Anfängerkurse für Kinder ab fünf Jahren an. Das Konzept richte sich nach der „SchwimmGut“-Initiative mehrerer Landesschwimmverbände. Ziel am Ende: das Seepferdchen. Wer das Abzeichen bekommen will, müsse 25 Meter schwimmen, einen Startsprung schaffen und einen Gegenstand aus schulertiefem Wasser an die Oberfläche holen. Absolviert würden die Anforderungen nicht an einem bestimmten Prüftag, sondern „zwischen durch“, erzählt Dinies. „Das nimmt den Druck raus.“

Die Voraussetzungen, mit denen Kinder zum Schwimmkurs kommen, seien „total unterschiedlich“, sagt die Sportliche Leiterin. Probleme gebe es häufiger mit der Koordination. „Das fängt beim Armkreisen an.“ Der stellvertretende DLRG-Ortsgruppenvorsitzende Michael Tiesler hat noch eine andere Entwicklung beobachtet: Kinder seien inzwischen kaum noch an Wasser gewöhnt, was die Anzahl der Kursstunden erhöhe. „Wir brauchen drei bis vier Stunden, bis die Kids überhaupt ins Wasser gehen“, verdeutlicht er.

Das sei eine schleichende Tendenz der letzten 30 Jahre. Bei der DLRG versucht man, gegenzusteuern. Momentan sei ein Modell in Arbeit, bei dem Eltern per App Hinweise bekämen, wie sie ihre Kinder an Wasser gewöhnen könnten.

—ANZEIGE—

SCHÜTTGÜTER
ZUM LIEFERN ODER ABHOLEN

- wersch. Spülste
- Rhoinsand
- Mutterboden
- Naturschotter
- Rhoinkies
- Riesel
- Pflanz-Ornamente
- Rindenmulch
- Fallschutz-Heckschneizell

Bauzentrum
SCHULTZ

www.schultz-bauzentrum.de